**Die sieben Sterne einer guten Rede**

Redenschreiben können Sie lernen. Wer stand als Betriebsratsvorsitzende/r nicht schon einmal vor der schwierigen Frage:

Was sage ich, wie sage ich es und wie lange sage ich es beim Firmenjubiläum, auf einer Betriebsversammlung, zum Geburtstag, zur Hochzeit oder zum Jubiläum eines Arbeitskollegen oder wann immer ich als Betriebsratsmitglied (oder als Privatmann) zu sprechen habe.

Dabei gilt vorab zur Veranschaulichung folgender Vergleich:

Der Unterschied zwischen einer guten und einer fast guten Rede ist so groß wie der Unterschied zwischen einem Blitz und einem Glühwürmchen.

Damit Ihre Rede klar und glänzend wird:

Legen Sie zuerst die Botschaft Ihrer Rede fest, die knappe Aussage also, die dem Zuhörer als Kern Ihrer Ausführungen in Erinnerung bleiben soll.

Transportieren Sie dann diese Botschaft unter Beachtung von folgenden sieben Grundregeln – den sieben Sternen des guten Redenschreibens – in die Köpfe und Herzen Ihrer Zuhörer:

1. Grundregel: informativer und interessanter Inhalt

• Ihre Rede muss vom Inhalt her informativ und interessant sein. Erzählen Sie Neuigkeiten, sagen Sie Ihre eigene Meinung. Verknüpfen Sie Themen miteinander, die scheinbar voneinander isoliert sind.

• Schon Horaz forderte von einer guten Rede: Sie muss „delectare et prodesse“ – dem Zuhörer Freude machen und nützen.

2. Grundregel: klare und verständliche Formulierung

• In Ihrer Rede sollen Ihre Gedanken klar, verständlich und für den Hörer nachvollziehbar formuliert werden.

• Verstehen Sie deshalb zuerst selbst, was Sie sagen wollen!

• Überfordern Sie die Hörer nicht mit Fakten und Zahlen!

• Interpretieren Sie, übersetzen Sie Tatsachen in Bilder. Vermeiden Sie Substantive – das Verb ist die Seele des Satzes!

3. Grundregel: abwechslungsreiche Gedanken und Redeführung

• Ihre Rede soll in Gedanken und Duktus abwechslungsreich sein.

• Arbeiten Sie mit Gegensätzen, wählen Sie abwechselnd lange und kurze Sätze (kurze sind jedoch besser), leise und laute Töne; wechseln Sie zwischen Ernst und Humor, zwischen Fakten und Gefühlen!

4. Grundregel: anschauliche Sprache

• Ihre Sprache soll anschaulich sein.

• Tragen Sie Anekdoten, Geschichten, Schilderungen eigener Erlebnisse vor.

• Lassen Sie sich von den richtigen Büchern inspirieren.

• Schon ein altes Sprichwort sagt: „Der gute Redner macht den Hörer mit den Ohren sehend.“

5. Grundregel: dosierter Humor

• Bemühen Sie sich um fein dosierten Humor. Er ist das Salz einer guten Rede.

• Humor ist schwierig. Aber alles hat seine komische Seite. Sie müssen nur ganz genau hinschauen.

6. Grundregel: Mut zur Subjektivität

• Ihre Rede gilt vor allem zuhörenden Menschen. Also sprechen Sie primär nicht „zur Sache“, sondern zum Menschen.

• Haben Sie den Mut zur Subjektivität!

• Ihre Zuhörer sind gekommen, um Ihre Meinung zu hören. Führen Sie ein vertrauensvolles Zwiegespräch mit ihnen, sprechen Sie die Menschen direkt an.

7. Grundregel: Wahrhaftigkeit der Rede

• Sprechen Sie bestehende Probleme ungeschminkt an, verkleistern Sie nichts, beschönigen Sie nichts, verharmlosen Sie nichts.

• „Dem Menschen ist die Sprache gegeben, um seine Gedanken zu verheimlichen“, sagte einmal ein Politiker. Verheimlichung und Verschleierung kann aber nicht der Stoff sein, aus dem überzeugende Reden sind. Ihre Sprache muss wahrhaftig, Sie als Redner müssen redlich sein.

Fazit:

Gut vorbereitete Reden sind die Grundlage des persönlichen Erfolgs!